

SPREE

WASSERZEITUNG



Herausgeber: ZVWA Fürstenwalde und Umland • 28. Jahrgang • Nr. 1 • April 2024 • Ausgabe Fürstenwalde

Der Zweckverband steigt um – auf grüne Wärme. Derzeit wird das Verwaltungsgebäude in Fürstenwalde noch mit Fernwärme versorgt, erzeugt aus Erdgas. Doch damit soll zum kommenden Winter Schluss sein.

Eine Geothermieranlage wird das Haus künftig mit regenerativer Wärme versorgen. Der Verband will auf lange Sicht Heiz- und Energiekosten sparen, unabhängig werden von fossilem Gas und schwer kalkulierbaren Preisen. „So lassen sich eine dauerhafte Kostenreduzierung und die Vermeidung von Emissionen gut verbinden. Ein guter Beitrag zu stabilen Gebühren“, sagt Birgit Rochow, die kaufmännische Geschäftsführerin.

Sehr effiziente Anlage

Geplant ist eine Sole-Wasser-Wärmepumpe. Sie nutzt die Wärme des Erdreichs, die ganzjährig etwa zwischen zehn und zwölf Grad Celsius liegt. Sole, eine wässrige Lösung, wird über sogenannte Erdwärmesonden etwa 80 Meter tief in den Boden geleitet und transportiert die Wärme des Erdreichs zum Verwaltungsgebäude. Dort hebt eine Wärmepumpe das Temperaturniveau so an, dass es in den Räumen warm wird. „Eine Sole-Wasser-Wärmepumpe arbeitet sehr effizient“, erklärt der technische Geschäftsführer Bastian Wolff. Solche Wärmepumpen erzeugen mit einer Kilowattstunde Strom oft mehr als vier Kilowattstunden Wärme. Luft-Wasser-Pumpen, die häufig für Eigenheime verwendet werden, liegen meist deutlich darunter.

21 Bohrungen nötig

Die leistungsstarke Geothermie-Anlage hat noch einen anderen Vorteil: Die vorhandenen Heizkörper können weiterhin verwendet werden. Aufwändig sind allerdings die Bohrungen für die 80 Meter tiefen Erdwärmesonden – 21 davon sind vorgesehen. Eine erste Probebohrung und eine Erkundung des Untergrunds haben bereits stattgefunden. Wenn die für Ende März geplanten Ausschreibungen planmäßig laufen, könnten die Arbeiten im Juni starten und zum Jahresende abgeschlossen sein. Projektiert hat die Anlage ein Unternehmen aus der Region. Unterstützt wird die Investition durch Fördermittel.

Einen zusätzlichen Energiespareffekt erreicht der ZVWA durch die große Solaranlage auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes.

Fortsetzung auf Seite 4

Grüne Wärme aus der Tiefe

Im Verwaltungsgebäude sorgt bald Geothermie für ein angenehmes Raumklima – im Sommer und im Winter



Probebohrung: 80 Meter tief sollen die Sonden für die Geothermieranlage reichen. Vor dem Bau wurde der Untergrund erkundet.

Foto: ZVWA



■ LANDPARTIE

Adonisblüte an den Oderhängen

Sie sind selten in Deutschland: goldgelbe Frühlings-Adonisröschen. Zwischen März und Mitte Mai blüht die Steppenpflanze (stammt aus Osteuropa und Vorderasien) an den Oderhängen bei Lebus und Mallnow. Am liebsten hat sie trockene warme Orte wie die Pontischen Hänge bei Lebus. Sie sind im Frühjahr übersät mit den Blumen. Bei einer Frühlingswanderung an der Oder (Parkplatz an der B 112, kurz vorm Ortseingang Lebus aus Richtung Frankfurt (Oder)), können Sie sich daran sattsehen. Auch ein Radweg zwischen Frankfurt (Oder) und Lebus führt dorthin.

Foto: SPREE-PR/Müller

■ EDITORIAL

Gebühren – sozial verträglich

Liebe Leserinnen und Leser,

31 Jahre lang war ich Amtsdirektor des Amtes Spreenhagen und habe seit Gründung des Zweckverbands die Gemeinde Spreenhagen in der Verbandsversammlung vertreten. Wasserdienstleistungen sind Daseinsvorsorge. Dass die Gebühren dabei sozial verträglich sind und auch bleiben, das war und ist mir wichtig. Auch nach meinem Abschied aus dem Amt Spreenhagen bleibe ich dem Zweckverband Fürstenwalde verbunden und führe meine Arbeit als ehrenamtlicher Verbandsvorsteher – die ich seit 2018 ausübe – für eine Übergangszeit fort. Aktuelle Herausforderungen wie die Übernahme der Transportleistungen für die dezentrale Entsorgung verlangen Kontinuität. Nach dem Generationswechsel an der Verwaltungsspitze setze ich auf eine weiterhin gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der neuen kaufmännischen Geschäftsführerin und dem neuen technischen Geschäftsführer.

Hans-Joachim Schröder,
Verbandsvorsteher
des ZVWA.

Foto: SPREE-PR/Petsch

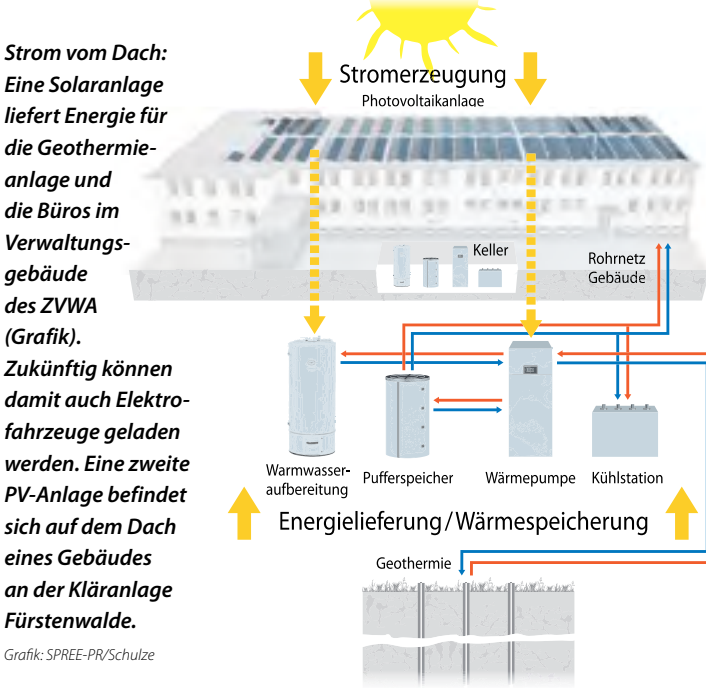


Die Vorhaben der Städte Fürstenwalde und Lebus sowie der Kommunen werden wie in der Vergangenheit auch in Zukunft zielgenau unterstützt. Der ZVWA wird weiter investieren und die wirtschaftliche Erschließung von Verbandsteilen vorantreiben. Wenn die Weichen für die Zukunft gestellt sind, möchte ich ein gut bestelltes Feld für die künftige Verbandsvorsteherin oder den künftigen Verbandsvorsteher hinterlassen. Das Ziel der Mitglieder der Verbandsversammlung sollte es sein, dass Beiträge und Gebühren weiterhin moderat bleiben. Diesen Aufgaben stelle ich mich gern.

Wussten Sie... ... dass der ZVWA im vergangenen Jahr rund 2,6 Mio. m³ Trinkwasser an seine Kunden geliefert hat? Damit lassen sich rein rechnerisch mehr als 14 Mio. Badewannen füllen.

Fortsetzung von Seite 1 **Grüne Wärme aus der Tiefe**

Sie kann rein rechnerisch einen Ertrag von rund 100.000 Kilowattstunden Strom im Jahr liefern – damit ließen sich etwa 30 Vier-Personen-Haushalte versorgen. Die Photovoltaikanlage erzeugt Strom für den Eigenverbrauch und wird künftig die Wärmepumpe mitversorgen.



„Jeden Tag was anderes“
Warum Azubi Karl-Wilhelm Stähr seine Arbeit mag

Er kommt rum im Verbandsgebiet zwischen Lebus und Spreenhagen: Karl-Wilhelm Stähr ist viel auf Baustellen unterwegs. Der 21-Jährige lernt beim Wasserverband alles rund um die Trinkwasserversorgung – Fachkraft für Wasserversorgungstechnik will er werden. Den Anstoß für die Berufswahl gab sein Vater, der Heizungs- und Sanitärinstallateur ist, erzählt der junge Müncheberger. „Etwas in der Richtung wollte ich auch machen.“ Seinen heutigen Ausbildungsplatz hat er beim Stöbern im Internet entdeckt. Den Beruf fand er interessant und die Konditionen des kommunalen Unternehmens – von Bezahlung bis Urlaub – gut. Was ihm besonders gefällt: Am Anfang seiner Ausbildung konnte er alle Bereiche durchlaufen. Der Müncheberger arbeitete in der Abwasserbehandlung und in der Wasserversorgungstechnik und durfte dann wählen, welche Richtung er in der Ausbildung einschlagen will. Er entschied sich fürs Trinkwasser. „Das hat mir am meisten Spaß gemacht.“ Ein großes Arbeitsfeld – es reicht von der Wasserförderung in den Brunnen übers Wasserwerk bis zum Hausanschluss. Karl-Wilhelm



Hat die Lehre bald geschafft: Karl-Wilhelm Stähr.

Stähr arbeitet in der Abteilung, die für die Rohrnetze verantwortlich ist. In seinem täglichen Job installiert der junge Azubi Hausanschlüsse, wechselt Wasserzähler und rückt mit seinen Kollegen aus, wenn ein Rohrbruch zu beheben ist. Besonders gern arbeitet er mit Technik – mit dem Trennschleifer oder der Erdrakete, mit der Rohre verlegt werden, ohne dass ein Graben gebuddelt werden muss. Abwechslungsreich sei seine Arbeit. „Jeden Tag was anderes.“ Die älteren Kollegen erklärten und zeigten ihm viel. „Das Team ist richtig gut.“ Für Karl-Wilhelm Stähr ist die Ausbildung bald geschafft – in etwa einem halben Jahr. Sein Ziel danach: Er möchte gern weiter für den ZVWA arbeiten.

Ausbildung beim ZVWA

Der Verband bildet in drei Berufen aus: Fachkraft für Wasserversorgungstechnik und Fachkraft für Abwassertechnik, nun Umwelttechnologie/-technologin für Wasserversorgung/Abwasserbewirtschaftung genannt, sowie Kauffrau oder Kaufmann für Büromanagement. Die Lehrzeit beträgt jeweils drei Jahre. Derzeit absolvieren vier junge Frauen und Männer eine Ausbildung im Unternehmen.

24 Stunden im Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland

Damit das Wasser immer fließt

Wasser ist ein Rund-um-die-Uhr-Geschäft. Beim ZVWA Fürstenwalde arbeiten 61 Frauen und Männer daran, dass Trinkwasser bei Zehntausenden Kunden wie selbstverständlich zur Verfügung steht und das Abwasser in den Kläranlagen gereinigt wird. Unsere Bildergeschichte gibt einen Einblick in den Alltag des Verbandes.

TRINKWASSER

Das Trinkwasser für unsere Kunden zwischen Spreenhagen und Lebus wird hauptsächlich in den fünf verbandseigenen Wasserwerken aufbereitet. Die Mitarbeiter dort kontrollieren und warten nicht nur die Technik, sie sind außerdem zuständig für einen Hochbehälter, der Pufferspeicher fürs Wasser ist, und zehn Druckerhöhungsstationen, mit denen der Druck in den Leitungen geregelt wird. Dieses

Leitungsnetz ist viele hundert Kilometer lang – insgesamt sogar 1.126 Kilometer.

ABWASSER

Das Schmutzwasser wird schließlich in fünf Kläranlagen gereinigt. Dass dabei alle geforderten Grenzwerte eingehalten werden, überprüfen Fachleute im Labor des größten Klärwerks in Fürstenwalde. Ihre Analysen zeigen auch, ob die

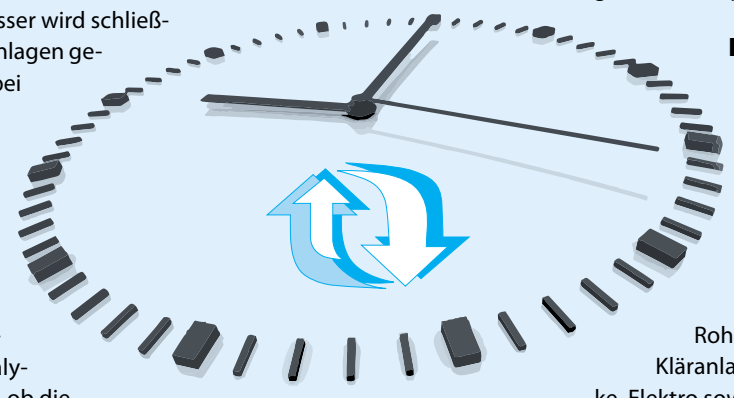
Prozesse optimal laufen und wo sich etwas verbessern lässt. Im Kanalnetz hingegen liegt der Fokus auf der Instandsetzung der vielen Druckentwässerungen und Pumpstationen.

HAVARIEN

Nicht immer allerdings läuft alles störungsfrei ab. Deshalb sind ständig je ein Mitarbeiter aus den Bereichen Rohrnetz, Kanalnetz, Kläranlagen, Wasserwerke, Elektro sowie ein Ingenieur

VERWALTUNG

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich Verwaltung halten den Kontakt zu den Kunden, sind zu den Sprechzeiten für sie da, erledigen die Buchhaltung und kümmern sich um die IT. Den Blick fürs große Ganze haben die kaufmännische Geschäftsführerin Birgit Rochow und der technische Geschäftsführer Bastian Wolff. Unsere Fotos zeigen Eindrücke aus dem Arbeitsalltag des ZVWA. Wer Interesse hat dazuzugehören – beim Thema Ausbildung ist der Verband ein guter Partner.



Die „Stimme des Verbands“: Kerstin Raven ist am Empfang die erste Ansprechpartnerin für Kunden – am Telefon oder persönlich. Sie kümmert sich außerdem um die Verbrauchsabrechnung.



Doppelspitze: Die kaufmännische Geschäftsführerin Birgit Rochow und der technische Geschäftsführer Bastian Wolff leiten den Verband, verantworten Projekte und Investitionen.



Plant Einsätze des Teams im Kanalnetz: Vorarbeiter Robert Thiele unterstützt den Betriebsstättenleiter Abwasser Uwe Bausdorf und organisiert u. a. die Touren der Spezialfahrzeuge.



Vorarbeiter im Bereich Trinkwasser: Pascal Brunsch arbeitet unter anderem bei der Planung von Baustellen mit und weist Baufirmen vor Ort ein.



Qualitäts-Check: Marinus van Zyl nimmt mit einem Schöpfbecher eine Probe aus einem Nachklärbecken. Abwasseranalysen sind Tagesgeschäft auf den Kläranlagen.



Mit Schutzbrille, Kittel und Handschuhen: Daniel Gericke analysiert eine Probe im Labor der Kläranlage Fürstenwalde und prüft, ob alle Werte eingehalten werden.



Eine optische Prüfung gehört dazu: Johannes Weidner bei der Kontrolle des Trinkwassers im Wasserwerk Fürstenwalde. Neben den aufwändigen Laboranalysen werden auch Aussehen und Geruch überprüft.



Zählerwechsel: Tom Schnepfel (l.) und Azubi Karl-Wilhelm Stähr tauschen einen Wasserzähler. Das ist alle sechs Jahre Pflicht – dann läuft die gesetzliche Eichfrist aus.



Zuständig fürs Trinkwasser: Holger Hartung ist Betriebsstättenleiter Trinkwasser und koordiniert als Bereitschaftsingenieur auch die Teams bei einer Störung.



Eine teure Verstopfung

In Briesen geriet etwas ins Abwasser, das da nicht hineingehört – mit enormen Folgen



Baustelle: An den Bahngleisen mussten Baugruben ausgehoben werden, der Verkehr wurde dadurch erheblich behindert.

Kleine Ursache, gewaltige Wirkung: Ein Fremdkörper im Abwasserkanal hat einige zehntausend Euro Kosten verursacht und den Verkehr für Wochen behindert.

Im November 2023 kam es in Briesen zu einer Verstopfung in einer Abwasserdruckleitung, die unter den Bahngleisen hindurchführt. Das Schmutzwasser von drei Straßen mit fast 190 Haushalten konnte nicht mehr weitergeleitet werden. Schlamm- und Abwasser rückten an, um das Abwasser abzusaugen und an anderer Stelle wieder ins Kanalnetz einzuspeisen. Die Kapazitäten der Fahrzeuge des Zweckverbandes Fürstenwalde reichten für täglich zirka 60 m³ Schmutzwasser allerdings nicht aus. Die Stolzenhagener Dienstleistungs- & Logistik GmbH unterstützte. Morgens, zum Feierabend und auch an Wochenenden waren Fahrzeuge unterwegs und stellten sicher, dass das Abwasser der betroffenen Haushalte vollständig entsorgt werden konnte. „Die Beseitigung der Verstopfung erwies sich als komplex“, sagt Robert Thiele, Vorarbeiter Kanalnetz. Zunächst wurde das Übliche vermutet – dass Feuchttücher oder Hygieneartikel das Rohr versperrten. Doch auch mit einem Hochdruckpöpler konnte die Blockade nicht gelöst werden. Eine Untersuchung des Kanals mit einer Kamera

zeigte schließlich einen Fremdkörper, der das Rohr vollständig blockierte. Ein Abschnitt der Leitung war zudem beschädigt. Ein Versuch, den Kanal freizufräsen, scheiterte. Weil sich die Blockade im Rohr dicht an der Bahnstrecke befand, mussten schließlich auf beiden Seiten der Gleise Baugruben ausgehoben werden, um das beschädigte Rohr zu ersetzen und damit die Verstopfung zu beseitigen. Die Bauarbeiten schränkten den Verkehr erheblich ein: Der Bahnübergang wurde zur Einbahnstraße, Schwerlastverkehr musste umgeleitet werden. Es dauerte vier Wochen, bis die Havarie beseitigt war. Die Fahrbahnsperrung hielt sogar noch länger an. Als Auslöser des Ganzen entpuppte sich ein großer Garderobenhaken. Er muss es durch eine der Pumpen im Kanalsystem hindurch geschafft haben, um schließlich in der Druckleitung stecken zu bleiben. Wie er da hineingekommen war – blieb ein Rätsel. Ein teures: Die Havarie verursachte Kosten von 50.000 Euro. „Derart ungewöhnliche Verstopfungen sind extrem selten“, sagt Robert Thiele. Aber auch die häufigeren, kleinen Verstopfungen durch Hygieneartikel, Feuchttücher oder anderen Abfall, der unzulässigerweise in die Toilette gespült wird, verursachen in der Summe hohe Kosten. Müll sollte stets im Mülleimer entsorgt werden.

KURZER DRAHT

15517 Fürstenwalde, Uferstraße 5
Telefon 03361 596590
info@fuewasser.de
www.fuewasser.de

Sprechzeiten

Montag	10:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	13:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag	13:00 – 16:00 Uhr
Freitag	9:00 – 11:30 Uhr

24 h-Notdienst 03361 5965999

Wer in Urlaub oder Freizeit einen Gang hochschaltet, sollte hier auf Bike oder Kanu setzen. Pedalritter und Wasserwanderer erwarten bestens organisierte Touren. Auf den kürzlich ausgezeichneten „slow trips“ dagegen lernen Sie in aller Ruhe Handwerkskunst, Kultur und regionale Spezialitäten kennen. Idealerweise kombinieren Sie beides.

Auf der Messe „Grüne Woche“ in Berlin bekam die Geschäftsführerin des „Seenland Oder-Spree e.V.“ im Januar eine Goldmedaille umgehängt. Ellen Rußig und ihr Team überzeugten mit dem neuen Angebot „slow trips – Zeit für Land und Leute“ die Jury und landeten auf dem 1. Platz des pro agro-Marketingpreises in der Kategorie Land- und Naturtourismus. Es sei authentisch, für Gäste wie Einheimische ansprechend und bringe Wertschöpfung in die Region, weiß die Chefin: „Bei der Entwicklung unserer Produkte liegen uns die Regionalität und auch die Unterstützung der Anbieter vor Ort am Herzen.“

Wie wäre es also mit einem Sauerteigbrotbackkurs in Altfriedland, Einblicken ins Orgelbau-Handwerk in Sieversdorf oder Bierbrauen in Fürstenwalde – selbstverständlich inklusive Verkostung!

Zertifizierte Radreiseregion

Im Verein „Seenland Oder-Spree“ bündeln die Landkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree gemeinsam mit der Stadt Frankfurt (Oder) ihre touristischen Kräfte. Für sieben Erlebnisräume – vom Oderbruch bis ins Schlaubetal – werden Hunderte Angebote zur Erholung in der wasserreichsten Region Brandenburgs beworben.

„In Frühjahr und Sommer erobern Radfahrer immer wieder gern unsere Gegend“, erzählt Produktentwicklerin Jennifer Ehm im Podcast der WASSERZEITUNG (deezer, spotify). „Wir sind sogar die einzige Reiseregion Brandenburgs und der neuen Bundesländer, die vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) als Radreiseregion zertifiziert ist.“

Das Seenland punktet mit thematisch inszenierten Touren (etwa „Auf den Spuren des Alten Fritz“), zuverlässiger Ausschilderung und Online-Führung u. a. via App Komoot sowie Übernachtungsangeboten Bed & Bike.

Touristinfos sind für alle da

Zwar sind die Berlinerinnen und Berliner die Hauptzielgruppe für die Touristiker zwischen Oder und Spree. Aber auch von weit her Anreisende werden in

Die vom ADFC zertifizierten Radtouren im Seenland sind zwischen 26 km und 62 km lang. Sie besitzen thematische Schwerpunkte und befinden sich über die gesamte Reiseregion verteilt in den unterschiedlichen Erlebnisräumen. Im Bild: eine Spree-Brücke in Fürstenwalde.



Jeder nach seiner Façon
im Seenland Oder-Spree

Aufdrehen oder entschleunigen



Unermüdlich rühren Jennifer Ehm und das Seenland-Team auf regionalen und überregionalen Messen die Werbetrommel für die tollen Angebote zwischen Bad Freienwalde und Neuzelle bzw. Strausberg und Frankfurt (Oder).

- Kanu-Touren „Märkische Umfahrt“ im Seenland Oder-Spree**
- Beeskow – Briesen (28 km)
 - Briesen – Fürstenwalde (15 km)
 - Fürstenwalde – Spreenhagen (20 km)
 - Spreenhagen – Erkner (12 km)
 - Erkner – Zernsdorf (20 km)
 - Zernsdorf – Prieros (15 km)
 - Prieros – Märkisch Buchholz (14 km)
 - Märkisch Buchholz – Neuendorf am See (14 km)
 - Neuendorf am See – Werder (10 km)
 - Werder – Trebatsch (22 km)
 - Trebatsch – Beeskow (22 km)



Auch in Müllrose – dem Tor zum Schlaubetal – gibt es seit Herbst 2023 eine Touristinformation, die Gäste und Einheimische über die Ausflugsangebote im hiesigen Naturpark berät und Info-Material bereithält. Im kommenden Jahr soll in unmittelbarer Nähe das Naturparkzentrum Schlaubetal eröffnen.

Fotos (2): Seenland

Eben noch schnell etwas knackigen Salat und Kräuter zum Abendessen ernten? Genau das Richtige in der kalten Jahreszeit! Dafür nur kurz zur Fensterbank gehen und vitaminreiche Blätter pflücken ... Moment. Salaternten im Winter auf einer Fensterbank? Genau! Denn wer Lust auf etwas eigenes Gemüse hat, muss nicht bis zum Sommer warten.

Regrow (wörtlich übersetzt: wieder nachwachsen) verspricht neue Ernte aus Gemüseresten. Das schont nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Beim Kochen entstehen ohnehin Bioabfälle. Statt sie wegzuerwerfen, können viele Gemüsereste wieder verwertet werden, und das zu jeder Jahreszeit. So vermeiden Sie Biomüll und haben immer frische Zutaten parat. Regrow ist für jedermann, für Alt und Jung geeignet. Besonders für Kinder ist das Anbauprojekt spannend. Sie lernen, woher ihr Essen kommt und können sich ins Thema Pflanzenkunde einfuchsen. Der Ertrag ist bei vielen Sorten bereits nach wenigen Tagen sichtbar, da macht Gemüseessen gleich doppelt Spaß!

Salat & Co. für Einsteiger

Eigentlich können Sie gleich loslegen, denn für den Anfang hat man das meiste in der Regel schon im Haus: Kleine Schüsseln, Deckelgläser in unterschiedlichen Größen und ein sauberes, scharfes Messer werden benötigt. Wichtig ist ein Platz zum Gedeihen mit viel Licht und Wärme, wie eben eine Fensterbank.



Ob Wohnung, Balkon oder Garten: Nachwachsende Gemüsereste gedeihen mit Licht und Wärme überall.

Wir von der WASSERZEITUNG haben uns in die Gartenarbeit gestürzt und für Sie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für Frühlingszwiebeln und Salat zusammengestellt.

Triebe eintopfen steigert Ernte

Los geht's: Schneiden Sie etwa zwei Zentimeter über der Wurzel der Frühlingszwiebel ab und stellen Sie diese in ein mit Wasser gefülltes Glas. Das Wasser alle drei Tage austauschen. Nach wenigen Tagen sprießen aus den abgeschnittenen Stängeln hellgrüne Spitzen. Das sind bereits die nachwachsenden Triebe, die Sie ernten können, je nachdem wie hoch die Keimlinge wachsen sollen. Auch nachdem etwas abgeschnitten wurde, kann der Trieb weitergenutzt werden. Dafür einfach wie

gehabt Wasser regelmäßig auswechseln oder in einen Topf mit frischer Anzuchterde setzen.

Das Gleiche funktioniert auch mit dem Strunk eines Salatkopfs. Etwa zwei Zentimeter darüber abschneiden und in ein Wasserglas stellen. Am besten die äußeren Blätter entfernen, sodass nur noch das „Herz“ im Nass steht. Nach wenigen Tagen treiben erste Blättchen in der Mitte aus. Diese können bereits geerntet oder nach zwei Wochen in den Topf mit Anzuchterde eingepflanzt werden. Nur mäßig gießen, sonst verdirbt das Ganze. Selbstverständlich wächst so kein komplett neues Gemüse nach, sondern nur die Triebe. Aus Möhren werden keine neuen wachsen, aber die sprießenden, grünen Blätter sind schmackhaft und gesund und eine leckere Zu-

tat für Suppen und Salate. Es bietet sich an, gleich mehrere Ableger anzusetzen. Für Regrow eignen

■ GRÜNE NOTIZEN

Die Idee, gerade in der dunklen, kalten Jahreszeit etwas frisches Grünes sprießen zu sehen, ist eine willkommene Abwechslung fürs Auge und macht Spaß. Setzen Sie doch zusammen mit den (Enkel-)Kindern ein paar Gemüsetriebe an. Das ist eine wunderbare Beschäftigung, wenn das Wetter mal wieder nicht nach draußen einlädt. Jeden Tag haben meine beiden Kinder neugierig nachgeschaut, ob sich im Glas bzw. im Topf schon etwas getan hat. Sie waren ganz gespannt, wie ihre Ernte schmecken wird. Ergebnis: Noch nie war der Salat zum Abendessen so schnell verputzt.



Die WASSERZEITUNG verlost 3 Exemplare „Regrow: Neue Ernte aus Gemüseresten“ von Katie Elzer-Peters. Die gelernte Gärtnerin verrät darin hilfreiche Tricks und Tipps rund um die Nachzucht aus Wurzeln, Stängeln und Blättern. Für die Teilnahme an der Buchverlosung einfach eine E-Mail an: wasser@spree-pr.com. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2024.

Frische Ernte aus Gemüseresten geht ganz leicht



Auch Joghurtbecher eignen sich hervorragend als Pflanztöpfe.

Fotos (2): SPREE-PR/Swoboda

sich außerdem Porree, Stangen- und Knollensellerie, Fenchel, Wurzelpetersilie und Rote Beete.

WZ-Redakteurin
Franziska Swoboda

Foto: SPREE-PR/Wolf



WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Die einen stehen auf natürlich und wild, die anderen auf genau und ästhetisch. Eine Augenweide können beide sein. Das Lösungswort ergibt sich aus den gesuchten einheimischen Obst- und Gemüsesorten.

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Brandenburgs „Leib-Gemüse“
2. Unser aller „Erdapfel“
3. Laut Volksmund gut für die Augen
4. DAS deutsche Kernobst Nr. 1
5. Gemüse mit Blumenkönigin im Namen
6. Nicht nur im Spreewald zu Hause
7. Frisch, gezuckert, als Torte ... hmmm!
8. Herr Ribbeck im Havelland lässt grüßen
9. Gewürzpflanze (auch Gurkenkraut)
10. Gedeiht knallrot im „Nachtschatten“

LÖSUNGSWORT

A B C D E F

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

Lösungswort bitte bis 31. Mai 2024 an: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com · Kennwort: Frühlings-Wasser-Rätsel

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

1 × 50 €
1 × 75 €
1 × 125 €



Haben Sie beim Winter-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?



TRINKWASSERPARAMETER

Analysezeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Kriterium	Maß- einheit	Grenzwert Anforderung gemäß TrinkwV	Wasserwerk						
			Fürstenwalde	Beerfelde	Lebus	Markgrafpieske	Schönfelde***	Spreenhagen	Briesen**
Temperatur	°C		11,5	11,2	11,7	11,3	11,2	11,6	12,0
pH-Wert		6,5-9,5	7,18	7,25	7,21	7,79	7,12	7,36	7,50
Leitfähigkeit bei 25°C	mS/cm	2,79	0,71	0,55	0,79	0,36	0,98	0,63	0,82
Sauerstoff	mg/l		6,2	7,2	5,5	10,0	7,2	7,2	7,0
Härte (Summe Ca+Mg)	mmol/l		18,5	15,1	18,0	9,0	24,9	13,4	19,1
Härte (CaCO ₃)	mmol/l		3,02	2,69	3,21	0,87	4,43	1,61	3,41
Härtebereich*			hart	hart	hart	weich	hart	mittel	hart
Säurekapazität bis pH 4,3	mmol/l		5,08	5,05	7,00	2,43	5,03	2,84	2,96
org. geb. Kohlenstoff (TOC)	mg/l		5,7	3,2	6,8	3,4	4,6	3,7	11,9
Kalium	mg/l		3,72	2,39	4,17	0,85	13,15	9,50	5,13
Ammonium	mg/l	0,5	<0,05	<0,05	0,23	0,07	<0,05	<0,05	<0,05
Nitrat	mg/l	50	2,2	1,6	2,4	0,6	0,5	0,6	0,9
Chlorid	mg/l	250	25,3	11,3	11,7	15,7	55,0	32,7	40,0
Sulfat	mg/l	250	82	24	26	31	180	97	210
Mangan	mg/l	0,05	0,004	0,004	0,017	0,006	0,004	0,004	<0,005
Eisen, gesamt	mg/l	0,2	<0,01	<0,01	0,12	0,01	0,03	<0,01	0,02
Calcium	mg/l		107,3	80,5	99,5	55,5	149,5	82,8	113,0
Magnesium	mg/l		14,92	16,50	17,73	4,66	16,95	7,76	14,60
Natrium	mg/l	200	18,40	5,53	29,70	7,53	18,55	18,23	30,90
Chrom	mg/l	0,05	0,001	0,001	0,001	0,001	0,001	<0,0005	0,001
Aluminium	mg/l	0,2	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	0,006	<0,005	<0,005
Bor	mg/l	1	0,06	0,05	0,09	0,01	0,02	0,04	0,05
Selen	mg/l	0,01	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001
Fluorid	mg/l	1,5	0,12	0,16	0,17	0,40	0,12	<0,1	0,14

* Härtebereich nach Wasch- und Reinigungsmittelgesetz (WRMG) | Härtebereiche: bis 8,4° dH – **weich** / 8,4 bis 14° dH – **mittel** / mehr als 14° dH – **hart** | Entsprechende Vollanalysen werden auf Anfrage gern zur Verfügung gestellt

** Das Wasserwerk ist Eigentum der FWA GmbH, Frankfurt (Oder). Im ZVWA-Gebiet versorgt es die Gemeinden Briesen (OT Madlitz und Wilmersdorf), Steinhöfel (OT Arensdorf, Hasenfelde, Heinersdorf), Treplin und Zeschdorf (OT Petershagen)

*** Das Wasserwerk Schönfelde wurde 2023 schrittweise durch das WW Fürstenwalde abgelöst | TrinkwV = Trinkwasserverordnung

Gebühren und Entgelte 2024 auf einen Blick

Trinkwasser			
Mengenpreis		1,65 €/m ³ (netto)	1,77 €/m ³ (brutto)
Grundpreis	netto/Tag	netto/Jahr	brutto/Jahr
bis Qn 2,5	0,08 €	29,20 €	31,24 €
Der Grundpreis wird je nach Verbraucherstelle, differenziert nach Zählergröße, erhoben. (üblicher Hauswasserzähler Qn 2,5 entsprechend MID Q ₃ :4)			
Abwasser			
Kanalbenutzungsgebühr		Abgabengebiet	
		Fürstenwalde	Lebus
Mengegebühr		2,84 €/m ³	5,79 €/m ³
Schmutzwasser aus abflusslosen Sammelgruben			
Mengegebühr		8,60 €/m ³	
Grundgebühr		48,00 €/Jahr	
Klärschlamm aus Kleinkläranlagen			
Mengegebühr		18,90 €/m ³	
Die Satzungen sind einzusehen auf der Internetseite des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland. www.fuewasser.de			



Fünf wichtige Tipps für „Rohr-frei“ zu Hause

1 Die Toilette nicht als Mülleimer missbrauchen!

2 Beim Spülen nicht nur die Sparfunktion nutzen. Durchfluss ist wichtig!

3 Auffangsiebe an jedem Abfluss nutzen! Vorsicht vor zu vielen Haaren im Ausguss!

4 Den Abfluss des Spülbeckens in der Küche vor groben Einträgen (etwa Essensreste) bewahren!

5 Fette, Öle und Kaffeesatz sind „Gift“ für den Abfluss!